

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei uns Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 34 fr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Einladung zum landwirthschaftlichen Feste.

Dem nachstehenden Programm gemäß wird das landwirthschaftliche Partikularfest am **Matthäus-Feiertag, Dienstag den 21. d. Mts., zu Badnang** abgehalten werden.

In dem der Unterzeichnete zu zahlreichem Besuche dieses Festes die Mitglieder des Vereins und alle Freunde der Landwirthschaft freundlichst einladet, hat er noch folgendes beizufügen:

- 1) Die Ausschusmitglieder und die Mitglieder der Schaugerichte wollen sich Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus in Badnang einfinden, um dort ihre weitere Instruktion zu empfangen.
 - 2) Die Eigentümer von Thieren, mit welchen um Preise concurrirt wird, haben für jedes Stück ein besonderes schultzeißenamtliches Zeugniß, daß der Bewerber wenigstens ein volles halbes Jahr im Besitze des Thieres sei, mitzubringen und diese Zeugnisse bei der Hand zu behalten, bis sie von dem Schaugericht ihnen abgefordert werden. Die Thiere müssen längstens Vormittags 8 1/2 Uhr auf dem Festplatze in Badnang gegen die untere Mühle aufgestellt sein; später ankommende werden zurückgewiesen werden. Die Farren müssen entweder mit Fallstricken oder Nasenringen geführt werden. Die Ordnung auf dem Festplatze wird durch die hierzu aufgestellten Festordner 2c. gehandhabt werden.
 - 3) Die mit Preisen bedachten Diensthöten, und wenn möglich deren Dienstherrschaften, haben sich Vormittags 9 1/2 Uhr auf dem Rathhause einzufinden. Ebenfalls haben sich Morgens 8 Uhr diejenigen Knechte, welche beim Preisplügen concurriren wollen, beim Vorstand zu melden und schultzeißenamtlich beglaubigte Zeugnisse ihres Dienstherrn über Aufführung und Dienstzeit mitzubringen.
 - 4) Die Abgabe der Festbänder geschieht auf dem Rathhause und an der Tribüne auf dem Festplatze.
 - 5) Präzis 10 1/2 Uhr geht der Festzug, an welchem die Preisrichter und Diensthöten, die Vereinsmitglieder und die übrigen Gäste Theil nehmen werden, vom Rathhaus aus auf den Festplatz, wo die Austheilung der Preise vorgenommen werden wird.
 - 6) Um 12 Uhr wird ein einfaches Mittagmahl im Gasthof zum Schwanen eingenommen werden.
 - 7) Nachmittags Musik auf dem Festplatze mit gefelliger Unterhaltung und Volksbelustigungen aller Art.
 - 8) Abends 7 Uhr Ball im Gasthof zum Schwanen.
- Sodann wird mit dem Feste eine Ausstellung aus gezeigeter landwirthschaftlicher Erzeugnisse aller Art, namentlich Obst, Früchte 2c. verbunden werden und ergeht an diejenigen, welche Produkte ausstellen wollen, das Ersuchen, dieselben längstens bis zum 20. d. Mts., mit Angabe des Namens und Wohnorts der Aussteller, dem Unterzeichneten zuzusenden. Die Kosten des Transports übernimmt die Vereinskasse. Die ausgelegten Preise sind folgende:

1. Für Diensthöten.

15 Preise je zu 5 fl. nebst einem Ehrenbrief und Speisung auf Kosten des Vereins.

2. Für Rindviehzucht.

1) Für Zuchttiere:

a) Für solche von 2 bis 4 Schaufeln:		b) Für jüngere Farren, welche wenigstens 1/2 Jahr alt sein müssen:	
erster Preis	16 fl.	erster Preis	6 fl.
zweiter	14 fl.	zweiter	5 fl.
dritter	12 fl.	dritter	4 fl.
viertes	10 fl.	viertes	3 fl.
fünfter	8 fl.		

2) Für Kühe und Kalben.

die entweder trächtig sind oder das Kalb unter sich stehen haben:	
fünfter Preis	8 fl.
sechster	7 fl.
siebenter	6 fl.
achter	5 fl.

Ältere Kühe, welche schon mehr als 3 Kalber gehabt haben, können nicht concurriren.

3. Für Schweinezucht.

1) Für Eberschweine:

erster Preis	10 fl.
zweiter	8 fl.
dritter	6 fl.

2) Für Mutterschweine.

die höchstentsprechend sein müssen, andernfalls sind die Jungen mit auf den Festplatz zu bringen.	
viertes Preis	5 fl.
fünfter	4 fl.
sechster	3 fl. 30 Kr.

Die Bewerber um alle Viehpreise haben durch glaubwürdige Zeugnisse nachzuweisen, daß sie das Stück entweder selbst in ihrem Stall erzeugt oder doch wenigstens 1/2 Jahr im Besitze desselben sind. Auch haben sie die Verbindlichkeit zu übernehmen, bei Gefahr der Zurückhaltung des Preises das für verwerthbar erkannte Thier vor Ablauf von einem Jahre nicht außer dem Bezirke oder an Metzger zu verkaufen, welche Zeitfrist jedoch hinsichtlich der Eberschweine auf ein halbes Jahr herabgesetzt ist. In Ausnahmefällen die Genehmigung des Vereinsauschusses erforderlich. Mit dem nämlichen Thiere, auf das in früheren Jahren ein Preis erworben worden, kann nicht wieder concurrirt werden, mit Ausnahme der jüngeren Farren, die jetzt als ältere erscheinen können.

Widen — fl. — fr., Kartoffeln 36 fr. 1 Pfund Butter 24 fr., 1 Bund Stroh 10 fr. 1 Ctr. Heu — fl. — fr.

Unterhaltendes.

Ein Abenteuer in den Goldfeldern von Australien.

Nach dem Englischen.

2.

(Fortsetzung.)

Brocklebank sah am folgenden Morgen so ruhig und geschäftsmäßig aus, daß ich mich scheute, ihm meinen Traum zu erzählen. So ging ich nach einem hastigen Frühstück hinüber zu Langfords Zelt, um mich von ihm seinem Versprechen gemäß in der Bereitung eines Dampers (einer Mehlspeise) unterrichten zu lassen. Ich war angenehm überrascht, als ich fand, daß nicht Langford selbst mein Lehrer war, denn er hatte sich zur Arbeit begeben, sondern seine Frau. Sie war ein artiges junges Weib mit von der Sonne gebräunten Armen und Gesicht, aber sehr nett und reinlich. Wir kamen ganz gut mit einander zurecht, und sobald ihre praktische Lection beendet war, eilte ich nach dem zwei Meilen entfernten Lager, wo die Hauptläden lagen, um eine Schaufel, eine Hacke, eine Blechschüssel und andere zum Goldgraben nöthige Gegenstände zu kaufen. Nachdem ich mir einen abgesonderten Ort ausgesucht hatte — denn ich war ein wenig beschämt darüber, daß ich allein arbeitete — machte ich mich an's Werk, indem ich den obern Boden aufbrach, ihn sorgfältig zerkleinerte und dann mit Hilfe meiner Blechschüssel in einer nahe liegenden Wasserpflanze auswusch. Ich arbeitete den ganzen Tag über mit einem solchen Eifer, daß ich sogar das Essen darüber vergaß. Erst gegen Abend kehrte ich mit dem glänzenden Schabe meines Fleisches nach Fran Bart Gully zurück. Es war eine schöne Portion, aber das Ganze kam mir etwas zu leicht vor. „Vielleicht“, dachte ich in meiner Einsamkeit, „wiegt das australische Gold nicht so schwer als das andere.“ Später entdeckte ich freilich, daß mein eingebildeter Schab nur aus kleinen Theilen Glimmer, einem in Australien vorkommenden glänzenden Stoffe bestand.

Ich erreichte Brocklebanks Zelt gerade als die Sonne im Untergehen begriffen war und mit ihren letzten Strahlen die entfernten Bergspitzen vergoldete. Ein halbes Duzend Personen waren um das qualmende Feuer vor dem Laden versammelt und allem Anschein nach in ernster Berathung begriffen. Ich erkannte sogleich Brocklebank, Langford und meinen grämlichen alten Reisegesährten Fry. Ich war ganz erfreut, den letzteren wiederzusehen. Er kam mir wie ein alter Freund vor. „Holla, Fry“, rief ich munter, „wie geht es Ihnen?“

Als Antwort auf diese Anrede wendete mir Fry eines der mürrischsten Gesichter zu, die jemals in der geschäftigen Stadt Liverpool vorgekommen sind. Er ließ sich nicht herab, etwas auf meine Begrüßung zu erwidern, sondern sagte in halbweisem Tone, so daß ich es aber ganz gut verstehen konnte: „Ich habe Ihnen ja gesagt, Brocklebank, daß ich nichts von dem Durchein weiß.“

Als diese Worte geäußert wurden, bemerkte ich, daß die Augen aller Anwesenden auf mich gerichtet waren und daß ihre Blicke einen eigenthümlich forschenden Ausdruck hatten. Ich fühlte mich unbehaglich und da ich ein empfindliches Temperament besitze, so erstarrte ich bis über die Ohren. Unmittelbar darauf legte Brocklebank seine Hand auf Langfords Arm und flüsterte etwas in sein Ohr. Lang-

ford schritt auf mich zu und redete mich fast gendemüthig an:

„Mr. Parker, ich habe Ihnen etwas sehr Unangenehmes zu sagen. In den letzten zwei Nächten haben Sie in Brocklebanks Zelt geschlafen.“

„Ja“, erwiderte ich in leisem Tone, da ich fürchtete, daß etwas Schreckliches kommen werde.

„Es thut mir leid, Ihnen sagen zu müssen, daß Mr. Brocklebank, als er heute sein Geld nachzählte, ein Paquet vermißt hat. Es sollten 27 Paquete sein und es waren nur sechs- undzwanzig. Ein Paquet, das etwas über fünf Unzen enthält, wird vermißt.“

Ein peinliches Schweigen, das mehrere Minuten dauerte, folgte dieser Aeußerung.

Ich bildete mir ein, aber vielleicht war es wirklich nur eine Einbildung, daß ich heftig zitterte und daß ich abwechselnd blaß und roth wurde. Zuerst klebte mir die Zunge am Gaumen, dann aber gelangtes mir, die Worte herauszubringen:

„Sie haben mich in Verbauch?“

Ich erhielt keine sofortige Antwort auf meine Frage, als ich aber im Kreise herum auf die ersten Gesichter meiner Ankläger blickte, begegnete ich auch den Augen Fry's, welcher sogleich mürrisch sagte:

„Ja, wenn sollten wir sonst in Verbauch haben. Ich habe es Brocklebank vorher gesagt, daß ich nichts von Ihnen weiß.“

„Sie wissen gewiß, daß das Paquet fehlt, Mr. Langford?“ fragte ich.

„Wir, Brocklebank und ich“, sagte der Apotheker, „sind, wie wir hoffen dürfen, die letzten Männer in der Welt, die eine über-eilte Anklage gegen irgend Jemand vorbringen. Die Blechbüchse, welche das Gold enthielt, ist in Gegenwart aller hier anwesenden Personen sorgfältig untersucht worden; ist es nicht so?“

„Ja, ja“, erwiderte eine Anzahl Stimmen. „Wollen Sie mich durchsuchen?“ fragte ich.

„Nein, Sir“, sagte Langford nach einer Pause. „Wenn Sie unschuldig sind, so würde es eine nutzlose Herabwürdigung sein, sind Sie aber schuldig, so wird sich das Gold gewiß nicht an Ihnen finden.“

„Es gibt hohle Bäume genug in Vendigo“, bemerkte Fry.

Diese Worte zeigten mir deutlich, wie schwierig es sei, meine Unschuld zu beweisen. Ich hatte keine Freunde in der Colonie, ausgenommen meine Mitabenteurer von London, und hätte ich diese auch auffinden können, so würde mir ihr Zeugniß meiner Ehrenhaftigkeit von keinem großen Nutzen gewesen sein. Ich erinnerte mich auch, daß ich diesen Morgen für fünfzehn Schillinge Werkzeug gekauft, aber vorher seit meiner Ankunft in Vendigo noch keinen Pfennig verausgabt hatte.

Ich war so von Scham und Schreden übermannt, daß ich mich auf den Baumstamm niederlegte und Thränen vergoß, eine weibliche Schaufelung, deren ich mich vor einer Stunde nicht für fähig gehalten hatte.

Eine leise Berathung fand jetzt unter meinen Anklägern statt. Ich hörte das Wort „Polizei“ erwähnen und Fry sagte: „Ja, je eher, desto besser.“

Dann legte sich Langford ins Mittel und sagte: „Nein, heute Abend nicht, laßt uns warten bis morgen.“ Darauf redete er mich wieder an:

„Verstehen Sie mich wohl, Mr. Parker, daß wir Sie nicht des Diebstahls beschuldigen, aber des Verbauchs können wir uns nicht entschlagen.“

(Fortf. folgt.)

nigen. Er fühlte sich zur Aufzucht eines solchen Versuchens durch den Umstand veranlaßt, daß diese zu umfassender Nahrung geeignete Kulturpflanze in dem Klima von Paris nicht immer ihre Reife erlangt, bei einer beschleunigten Reife aber zum allgemeinen Segen weiter nach Norden hin angebaut werden könnte. Das hierzu in Anwendung gebrachte Mittel besteht einfach darin, daß er um den Mais, wenn die Aehre ausgebildet ist, Erde a b häufeln läßt. So nützlich das Behäufeln für den Mais in der ersten Periode seines Wachstums ist, so schädlich ist es während der zweiten Periode, in welcher sich die Reife der Körner zu entwickeln hat. Das durch die Erfahrung bewährte Häufeln übt nämlich in der ersten Periode eine sehr günstige Wirkung auf die Entwicklung der Pflanze, indem dadurch am Fuße derselben einmal die nöthige Feuchtigkeit vermehrt und dann in ausdauernder Sommerhitze vermindert wird. — Sobald aber die Pflanze in die zweite Periode tritt, in welcher die Körner zu reifen beginnen, hat die Umhäufung der Erde um den Fuß der Pflanze nicht nur keinen Zweck, sondern schadet auch, weil die Pflanze nur noch Wärme bedarf, die Feuchtigkeit aber das Blätterwachsthum unterhält und dadurch den Prozeß verzögert, welcher sich in der Erde zu vollziehen hat. Was man auch von dieser Methode halten mag, so hat doch thatsächlich jenes Verfahren die gewünschte Wirkung erzielt, indem auf einem Maisfelde, wo ein Theil enthäufelt wurde, der andere aber behäufelt blieb, der enthäufelte eher geerntet werden konnte, als der behäufelte.

(Landw. Blätter von Worms.)

Fähes Fleisch, das schon Manchem die ganze Mittagsstunde verdorben und manche sorgsame Hausfrau schon zur Verzweiflung gebracht hat, soll dadurch weich und mürbe werden, daß man, wenn das Fleisch abgeschäumt ist und die Brühe kräftig kocht, auf etwa 3 Pfund Fleisch 2 Köffel voll Branntwein hinzugießt. Auch das allerzäheste Fleisch soll dadurch weich werden und nicht die Spur von Branntweingeschmack erhalten. Zwar beweisen wir einigermassen eine solche Wirkung indessen kann man's versuchen. Hilft's nicht, so schadet's auch nicht.

Hopfenbericht.

* In Nürnberg war diese Woche das Hopfengeschäft sehr ruhig, und es mußten Verkäufer in Folge vermehrter Angebote ihre Forderungen herabsetzen. Am letzten Markte wurden verkauft: 1869er Württemberger prima 88 bis 90 fl., Schwäbinger prima 84—88 fl., Destricher prima 80—85 fl., alles die 112 Pfund Zollgewicht. Die bis jetzt zu Markt gebrachten neuen Hopfen waren meistens von idener grüner Farbe, aber theilweise nicht trocken. Die in den letzten Tagen eingelassenen Veridite lauten bedeutend günstiger wie vor acht Tagen und die neuesten Schätzungen sind beinahe überall gestiegen; in Polen und Frankreich sowie auch in Belgien rechnet man nun auf eine zweidrittels Ernte und der Ertrag in England wird auf 3000,000 Ctr geschätzt. Aus Amerika treffen ebenfalls bessere Veridite ein, und es wird deßhalb auch, wenn die Witterung zur Einheimung günstig bleibt voraussichtlich ein weiterer Preisrückgang eingetret.

Fruchtpreise.

Winnenden den 2. Sept. Kernen 5 fl. 14 fr. Tintel 3 fl. 32 fr. Haber 3 fl. 13 fr. krüner per Ctr: Gerste 1 fl. — fr. Mischling — fl. — fr., Roggen — fl. — fr., Ackerbohnen — fl. — fr., Weizen — fl. — fr. Linsen — fl. — fr. Welschkorn — fl. — fr.

1. Für Pferdezuucht.
Für Stuten mit neuer gefallenen Fohlen:
erster Preis 10 fl.
zweiter 8 fl.
dritter 6 fl.

Die Abstammung der Fohlen ist durch einen Beschalchein oder durch ein Zeugniß eines patentirten Beschalhalters nachzuweisen. Bei den Pferden fällt jedoch die Bedingung, daß sie vor Ablauf eines Jahres nicht veräußert werden dürfen, weg.

2. Für Bienenzucht.

Drei Preise von je 2 fl. 42 Kr.

Die Bewerber müssen wenigstens 2 bis 3 gut besetzte Dzierzon-Wohnungen haben.

3. Ein Preispflügen

Mit dem Fest wird endlich verbunden werden, wozu für die besten Pflüger ausgesetzt sind:
erster Preis 3 fl.
zweiter 2 fl. 42 Kr.
dritter Preis 2 fl.
viertes 1 fl. 45 Kr.

Die Bewerber haben sich wenigstens einige Tage zuvor anzumelden; es liegt in ihrer Wahl, den ein- oder zweistöckigen Pflug zu gebrauchen.

Die Preisbewerber haben die Preise am Tage des landwirthschaftlichen Festes in eigener Person in Empfang zu nehmen. Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, vorstehendes Programm in den Gemeinden gehörig bekannt zu machen, Anmeldungen auf das Mittagessen entgegenzunehmen und der nöthigen Vorausbefellung wegen schleunigst dem Unterzeichneten oder Herrn Schwanenwirth Scheytt unmitttelbar mitzutheilen.

Schließlich wird in Erinnerung gebracht, daß nach einem früheren Beschlusse der Plenar-Versammlung diejenigen Personen, welche Hauptpreise erhalten, sich mit deren Annahme zum Beitritt in den Verein verpflichten müssen, falls sie ihm nicht schon zuvor angehört haben. Badnang den 6. Septbr. 1869. Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins: Dreischer.

Badnang.

Etwas Ansprüche an, die nach Baden auswandernde ledige Rosine Louise Kienzle von hier, sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 10 Tagen bei dem Gemeinderath hier anzumelden.
Den 7. Sept. 1869.

R. Oberamt.
Dreischer.

**Königl. Oberamtsgericht Badnang.
Gläubiger-Vorladung
in Gantsachen.**

In nachgenannter Gantsache werden die Schulden-Liquidation und die gefällig damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Recept ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erschienenen Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Liegenschaft ist nicht vorhanden.
Karl Heinrich Meister,
Löwenwirthschaftspächter in Spiegelberg,
bürgerlich in Hohenbach, D.-A. Mühlhausen.
Freitag den 12. Nov. l. J.
Vormittags 9 Uhr
auf dem Rathhaus zu Spiegelberg.
Badnang den 3. Sept. 1869.
R. Oberamtsgericht.
Clemens.

Badnang.

Berschollenen-Ausruf.

Johann Michael Schlichenmaier von Unterweischach, welcher sich vor vielen Jahren nach Oberschlesien verheiratet haben soll, ist längst verschollen und hätte — als am 4. Dez. 1798 geboren — das 70. Lebensjahr zurückgelegt.

Es ergeht nun an ihn, oder seine etwaigen Erbsenben die Aufforderung, sich binnen der unersprechlichen Frist von

60 Tagen

behufs Empfangnahme eines in Unterweischach für den Verschollenen pflegschaftlich verwalteten Vermögens von ca. 48 fl. hier zu melden und auszuweisen, widrigenfalls er für tot erklärt und das fragliche Vermögen landrechtlicher Ordnung gemäß vererbt würde.
Den 6. Sept. 1869.

R. Oberamtsgericht.
Clemens.

Marbach.

Zyfer-Accord.

Im hiesigen Rathhause sollen zwei Zimmer und unter Umständen auch die beiden Dehnen geipst werden. Die revid. Kostenvoranschläge betragen von den Zimmern 73 fl. 12 Kr., von den Dehnen 255 fl. 1 Kr. Zur Accordsverhandlung, welche am

Dienstag den 11. Sept.

Vormittags 11 Uhr

stattfindet, wird eingeladen.
Den 6. Sept. 1869.

Stadtschultheißenamt.
A.-B. Fischer.

Murrhardt.

Schafwaidverpachtung.

Die hiesige Winterwaid pro 1869/70, welche mit mindestens 2000 Stück Schafen besahren werden kann, kommt am

Montag den 20. Sept. d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf dem hies. Rathhaus in 10 Abtheilungen im öffentlichen Aufsteig zur Verpachtung, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 7. Sept. 1869.

Stadt-pflege.

Murrhardt.

Hopfen-Verkauf.

Nächsten Montag den 13. d. M.
Vormittags 11 Uhr

verkauft die Unterzeichnete auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufsteig ca. 130 Pfd. 1867er und ca. 60 Pfd. 1868er Hopfen, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 7. Sept. 1869.

Stadt-pflege.

Großaspach.

Wohnhaus mit Bäckereieinrichtung zu verkaufen.

Der Unterzeichnete setzt sein an der Straße nach Ludwigsburg gelegenes einstöckiges Wohnhaus, auf welchem schon seit länger als 30 Jahren Wirthschaft mit Bäckerei mit gutem Erfolg betrieben wurde, dem Verkauf aus, und ladet Kaufs Liebhaber mit dem Bemerkten ein, daß jeden Tag ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden kann.

Johannes Fischer,
Bäckermeister.

Murrhardt.

Vollständige neue

Betten,

sowie die dazu gehörigen Materialien, als Bettfedern, Flaumen, Bettbarchen, Bett-Drill und Kösche, in guten Qualitäten, empfiehlt zu billigen Preisen

Kaufmann Doderer.

Murrhardt.

Obst-Verkauf.

Von meinem Ertrag an Obst, bestehend in Goldparmains, Feiner, Luiken, Citronen, Wittgeheimer, Rosen-Apfel zc. gebe ich ca. 100 Centner an Denjenigen ab, der mir innerhalb 10 Tagen das beste Angebot macht.

Kaufmann Doderer.

Badnang.

4 Eimer guten

Luiken-Apfelmoss

hat zu verkaufen
Sedler Weidener Wittwe.

Murrhardt.

Einige tausend Stück schöne

Apfel-Wildlinge

4-5' hoch, können im nächsten Monat billigt bezogen werden von

Kaufmann Doderer.

Siebkentnie Gemeinde Sulzbach a/M.

Zugelaufener Hund.

Dem Unterzeichneten ist am Freitag den 3. d. Mts. ein weißer Spitzhund zugelaufen und kann denselben der rechtmäßige Eigentümer gegen Erstattung der Einrückungsgebühren abholen.
Jakob Siegel, Bauer.

Amliche Nachrichten.

* Unter dem 3. Sept. wurde die ev. Schulschule in Neufürstehütte dem Unterlehrer Wurker in Wasserbetten und die in Eichenstrueth dem Amtsverweser Brandner in Kaltenthal übertragen.

* Bei der Vertheilung von Preisen und Belobungsdiplomen an Thierarzneischüler erhielt den 2. Preis Friedrich Knöbler aus Müdersberg, D.-A. Weltheim.

Tages-Ereignisse.

Württemberg.

Am Donnerstag den 2. Sept. kam vor der Strafkammer des R. Kreisgerichtshofs die Anklagesache gegen Karl Kleemann, 23 Jahre alt, ledigen Bäder von Großbölach, wegen Diebstahls und Diebstahlsversuchs zur Verhandlung. Derselbe entwendete auf der Straße zwischen Oppenweiler und Marbach von einem Fuhrwerke einen Leppich im Werth von 48 Kr. und verkaufte solchen zu Winnenden für 30 Kr.; ferner versuchte er am gleichen Tage in der Nähe von Oppenweiler ein auf einer Wiese an der Straße nach Badnang zum Bleichen ausgebreitetes Stück Leinwand im Werth von 5 fl. 27 Kr. sich widerrechtlich anzueignen, wurde aber durch die Dazwischenkunft einer Person verhindert, sein Vorhaben auszuführen. Der wegen Diebstahls und anderer Vergehen wider fremdes Eigenthum schon viermal bestrafte, ungünstig prädicirte Angeklagte wurde wegen eines einfachen vollendeten und wegen des Versuches eines erschweren Diebstahls, welche den fünften Rückfall in gleichartige Vergehen bilden, zu der Arbeitsstrafe von 10 Monaten verurtheilt. — Der am gleichen Tag vorgekommene 53 Jahre alte Ziegler Ferdinand Schlitter von Allmersbach, D.-A. Badnang, welcher angeklagt war, 3 junge Bäume ausgegraben und entwendet zu haben, wurde aber, da dieß nicht erwiesen werden konnte, von der Anklage wegen eines erschweren Diebstahls freigesprochen.

Am Freitag den 3. Sept. kam die Anklagesache gegen Wilhelmine Wildermuth von Klingshausen wegen Kindsmords vor dem Schwurgericht zur Verhandlung. Die Geschworenen sprachen sie aber nur der Verheimlichung der Geburt für schuldig, in Folge dessen der Schwurgerichtshof eine einjährige Kreisgefängnißstrafe erkannte.

In Altersberg, Gemeinde Kleinaspach, brach am 4. Sept. Vormittags 9 Uhr, in einem Schuppen auf Freyposten Feuer aus, wodurch derselbe bis auf den

Badnang.

Der Unterzeichnete hat ein beinahe noch ganz neues 7 Fuß hohes und 3 1/2 Fuß breites

Schaufenster

mit Doppelglas sammt eisernem Laden um ganz billigen Preis zu verkaufen
Goldarbeiter Holz.

Agenten-Gesuch.

Zum Absatz eines leicht und überall veräußlichen Artikels, wozu weder Raum noch kaufmännische Kenntnisse nötig sind, werden Agenten gegen eine angemessene Provision gesucht. Resectanten belieben ihre Adressen unter den Buchstaben B. B. Nro. 20 an die Expedition d. Bl. franco einzusenden.

Samstag
Schießen.
Anfang 4 Uhr.
Der Ausschuss.

Von der „Illustrierten Welt“, Jahrgang 1868, fehlen der Unterzeichneten schon längere Zeit (schon beinahe ein Jahr lang) die Hefen 9, 10. u. f. w. bis zum Schluß. Sie bitten deshalb dringend um gefällige Mitgabe derselben. Die Red. d. Bl.

Ein geordnetes

Mädchen,

das in häuslichen Geschäften erfahren ist, findet gegen hohen Lohn eine gute Stelle. Zu erfragen bei Schulmeister Häcker in Nassach.

Grund niederbrannte. Spielen eines 5jährigen Knaben mit Reißzähnhölzchen, welcher das Stroh in dem Schuppen anzündete, trägt die Schuld.

Heilbronn, 7. Sept. Gestern fand die feierliche Eröffnung der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, welche auch der Vorstand der Centralstelle für Gewerbe und Handel, Herr Präsident v. Steinbeis, mit seiner Gegenwart beehrte, statt. Man bezeichnet die Ausstellung als die größte und gelungenste, die je in Württemberg stattfand.

Stuttgart, 7. Sept. Gestern wurde durch den Weingärtner Ferdinand Schwab der erste August-Clebrer gekeltert. Derselbe wog 82 Grab.

Stuttgart, 8. Sept. Am Samstag Mittag, wenige Minuten nach 12 Uhr feuerte der 43 Jahre alte Schuhmachergehilfe Wilhelm Frank von Weil im Schönbuch, nach seiner Angabe derzeit zu Cannstatt in Arbeit stehend, auf den eben von Kantensbesuchen heimkehrenden Dr. Köllreuter vor dessen Wohnung eine geladene Pistole ab. Die Kugel drang etwas oberhalb der Kniekehle von hinten in den Fuß ein, schlug den Schenkelfnochen ab und durchschlug noch eine Latte an dem nahen, einen Hofraum angrenzenden Jaun, worauf sie matt auf den Boden fiel. Der Thäter, welcher sofort, noch mit der Waffe in der Hand, ergriffen und vorerst auf die Polizei abgeführt wurde, die ihn noch am Nachmittag dem Untersuchungsgericht übergab, scheint wenigstens augenblicklich, irrsinnig zu sein, indem er seine That keineswegs beschönigen wollte, sondern erklärte, er habe absichtlich auf die Heimkehr seines Opfers, dem er schon lange nachgegangen sei, gewartet und den Doktor erschießen wollen, bevor er sich erhänge, weil er schon sieben Jahre lang von ihm gequält worden sei.

Leonberg, 5. Sept. Gestern hat die erste Lokomotive die Bahn Höfingen passiert, und wird in 8 Tagen auf dem hiesigen Bahnhof eintriften. Die Schienen sind bis Remmigen gelegt.

In Neuenbürg ist ebenfalls in stets widerwilliger Weise die Polizeistunde aufgehoben worden.

Baden.

* Wie schon in Nr. 103 d. Bl. gemeldet worden ist, wurde am 17. v. M. Fabrikant Mathis aus Freiburg, der sich als Badgast in Antogast befand, auf einem einsamen Waldspaziergang, daselbst ermordet und beraubt, jedoch erst nach 13 Tagen aufgefunden. Ein Zufall oder die rächende Nemesis brachte die Gerichte auf die Spur

Rorbteutland.

Berlin, 6. Sept. Gestern ist Fürst Friedrich Wilhelm von Hohenzollern-Hechingen (geb. 16 Febr. 1801) auf seinem Schloße in Schlesien am Schlagfluß gestorben. Mit ihm ist die Linie Hohenzollern-Hechingen erloschen. Er hatte bekanntlich durch Uebereinkunft vom 7. December 1849 und Kraft der

Erste Bl. 10 Pf., Donnerstags und Samstags und kostet bei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 Kr., und außerhalb dieses 48 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 54 Kr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühren betragen bei kleiner Schrift: die zweispaltige Zeile oder deren Raum 2 Kr., die zweispaltige das Doppelte.

bestehenden Erbverträge zu Gunsten des Königs von Preußen der Regierung seines Fürstenthums entzogen.

Schweiz.

In Waadt hat der große Rath die Abschaffung der Schulhaft und der Zwangs-Zallite für Handelsleute beschlossen.

In Lausanne am Genfer See wurden die Spaziergänger am vorletzten Sonntag von einem sonderbaren Regen überrascht. Tausende und aber Tausende geflügelte Ameisen fielen nieder und bedeckten Straßen und Plätze.

Stiefes.

In der nächsten Woche wird der Verschönerungs-Verein den Beitrag einziehen und es wäre sehr erwünscht, wenn recht viele dem Verein beitreten würden, damit auch etwas ordentliches ausgeführt werden kann. Diejenigen, welche nur für Verschönerung des Kirchhofs beigetragen haben, ebenso diejenigen, welche nur für die Verschönerung der Umgebung Backnangs ihren Beitrag geben wollen, mögen ihre Sonderinteressen fallen lassen und es vertrauensvoll der Plenarversammlung überlassen, wie diese über die Mittel verfügen wird. Es wird Jedermann einleuchten, daß der Verein sich nicht bloß mit der Verschönerung des Kirchhofs befassen kann, er wird jedoch diese stets im Auge behalten; aber um gründlicher und schneller zum Ziele zu kommen, wird er sich vorher mit den betreffenden Behörden zu beraten haben, ob solches nicht leichter in Verbindung mit diesen geschehen könne, da diese ja selbst schon lange eine Aenderung in dieser Richtung im Sinne haben. Wenn die Mitglieder eingezahlt haben, kann erst die Thätigkeit des Ausschusses beginnen, welcher sofort, je nach den vorhandenen Mitteln, seine Pläne und Ueberflüsse machen und sie dann der in diesem Herbst noch einzuberufenden Plenar-Versammlung, in der jedes Mitglied seine Wünsche geltend machen kann, zur Begutachtung und Genehmigung vorlegen wird.

Volks- & Landwirthschaftliches.

Stuttgart den 7. Sept. Auf der gestrigen Landesproduktionsbörse, die überhaupt nur schwach besucht war, bewegte sich der Verkehr theils in Folge der klauen Stimmung, theils wegen der israelitischen Festtage nicht sehr lebhaft, und beschränkte sich derselbe hauptsächlich auf Kernen, wovon ein beträchtliches Quantum ausgelegt wurde. Weizen blieb ohne Handel; alter Kernen kostete 6 fl. bis 6 fl. 3 Kr., neuer 5 fl. 54 Kr., neuer Dinkel 3 fl. 30 Kr., Gerste 4 fl. 36 Kr., Haber 3 fl. 45 Kr., Mohl wurde mit 12 fl. 15 Kr. bis 13 fl. 30 Kr. bezahlt. Mehl war wegen allmählig eintretenden Wassermangels fest und hand Nr. 1 auf 9 fl. 36 Kr., Nr. 2 auf 8 fl. 36 Kr., Nr. 3 auf 7 fl. bis 7 fl. 6 Kr., Nr. 4 auf 6 fl. 6 Kr.

Stuttgart den 7. Sept. In Folge starker Zufuhr ist auf dem heutigen Wochenmarkte der Preis des Filderkrautes etwas gewichen und es stellte sich derselbe je nach Verschiedenheit der Qualität auf 4-8 fl. per 100 Stüd. Trauben kosteten 12-15 Kr. per Pfund.

St. Gallen, 5. Sept. Das Ob ist seit den letzten 14 Tagen merklich gestiegen. Früher wurde der Benner zu 2 Frs. 50 Ct. (= 1 fl. 10 Kr.) gekauft und heute gilt er schon

3 Frs. 50 Ct. (= 1 fl. 38 Kr.) und mehr. Dieser Preisaufschlag wurde namentlich durch deutsche Händler, welche sich schon zahlreich theils auf den Märkten, theils auf den Bauernhöfen eingefunden haben, herbeigeführt. Äpfel gehen massenhaft nach Deutschland ab.

Fruchtpreise.

von württembergischen Märkten.

Mittelpreis per Zoll-Eir.

Ha W den 4. Sept. Kernen 5 fl. 33 Kr. Gerste 4 fl. — Kr. Roggen 4 fl. 3 Kr. Haber 3 fl. 34 Kr.

Ulm den 4. Sept. Kernen 5 fl. 32 Kr. Weizen 5 fl. 15 Kr. Roggen 4 fl. 15 Kr. Gerste 4 fl. 38 Kr. Haber 3 fl. 35 Kr.

Rottweil den 4. Sept. Kernen 6 fl. 5 Kr. Weizen 5 fl. 32 Kr. Dinkel 4 fl. 9 Kr. Haber 4 fl. 2 Kr. neuer 3 fl. 32 Kr.

Ravensburg den 4. Sept. Korn 5 fl. 46 Kr. Roggen 3 fl. 53 Kr. Gerste 4 fl. 25 Kr. Haber 3 fl. 47 Kr.

von bayerischen Märkten:

Mittelpreis per bayr. Scheffel.

München den 4. Sept. Weizen 19 fl. 3 Kr. Korn 12 fl. 24 Kr. Gerste 13 fl. 13 Kr. Haber 7 fl. 24 Kr.

Nördlingen den 4. Sept. Kernen 18 fl. 42 Kr. Weizen 17 fl. 25 Kr. Roggen 13 fl. 3 Kr. Gerste 13 fl. 36 Kr. Haber 7 fl. 53 Kr.

Lebensmittelpreise von Backnang am 8. Sept. 1869.

1 Pfd. abgezogen Schweinefl. 14 bis 15 Kr. 1 Pfd. nichtabgez. " — Kr. 16 Kr. 1 Pfd. Rindfleisch " " 13 bis 15 Kr. 1 Pfd. Kuhfleisch " " 11 bis 12 Kr. 1 Pfd. Kalbfleisch " " 13 bis 15 Kr. 1 Pfd. Ochsenfleisch " " — Kr. 8 Pfd. Kernbrod " " 26 bis 28 Kr. 8 Pfd. Schwarzbrod " " 22 bis 26 Kr. 1 Kreuzerweck wiegt " " 4 bis 5 Lth.

Unterhaltendes.

Ein Abenteuer in den Goldfeldern von Australien.

Nach dem Englischen.

(Fortsetzung.)

„Ich gehe nicht so weit als Sie, Mr. Langford,“ sagte Broddebant rasch. „Ich sage nicht, daß ich Sie im Verdacht habe, Mr. Parter. Ich versichere bloß, daß ein Päckchen Gold verschwunden ist, und als Beweis, daß ich vom Verdachte frei bin, wünsche ich, daß Sie in meinem Zelte übernachten.“

„Ich danke Ihnen für alle Ihre Güte, Mr. Broddebant,“ antwortete ich, „aber ich kann Ihr Anerbieten nicht annehmen.“

„Er will durchgehen,“ murmelte Frp. „Ich will nicht durchgehen, Mr. Frp.“ antwortete ich unwillig. „Ich habe kein Zelt und deshalb werde ich mich in meiner Decke unter einen Baum legen, und wenn Sie, Mr. Frp., oder eine andere Person während der Nacht Wache über mich halten wollen, so werde ich mich nicht darüber beklagen.“

„Sie würden besser daran thun, mein Anerbieten anzunehmen, Parter,“ sagte Broddebant höflich, „es zieht dort ein Gewitter herauf.“

„Ich kann nicht,“ antwortete ich. „Ich mache mir nichts daraus, naß zu werden.“ Die Höflichkeit, womit mich alle diese Leute Frp. ausgenommen, behandelten, schritt mir

tief in's Herz. Wären sie ein Gauner oder Verräther gewesen, bereit, das Geheiß in die Hand zu nehmen, so würde das Bewußtsein der Ungerechtigkeit meinen Schmerz erhöht haben; aber diese Männer handelten in der vorzüglichsten geselligen Weise. Sie trugen sogar Bedenken, mich des Verbrechens zu zeihen, dessen sie mich im Verdacht hatten. Und welcher ein niedriges Verbrechen war es. Ich war ein obdachloser Fremder, Broddebant nahm mich auf, behandelte mich wie einen Bruder, und alles das hatte ich ihm allem Anschein nach durch einen frechen Diebstahl vergolten.

Wie man sich denken kann, brachte ich eine elende Nacht zu, obwohl die körperliche Unbequemlichkeit eine Kleinigkeit gegen die Scham war, die mich verzehrte. Ich zündete ein kleines Feuer am Fuße eines Baumes an und nachdem ich etwas Schiffszwieback und einen Trunk Wasser zu mir genommen, rollte ich mich in meine Decke und legte mich nieder. Ich hatte nicht den Mut, Thee oder andere Nahrungsmittel in Broddebants Laden zu kaufen, weil ich fürchtete, der Eigentümer möchte glauben, daß der schamlose Verbrecher die Früchte seiner Schurkereie verzehre, und anderwärts hin möchte ich nicht gehen, weil es sonst den Anschein gewinnen könnte, daß ich auf Flucht sinne. Ich hatte gerade meinen Kopf zugebedt, um mich gegen den kalten Südwind zu schützen, als ich eine sanfte Frauenstimme neben mir sagen hörte: „Mr. Parter, mein Mann hat mir aufgetragen, Ihnen einen Kaff voll heißen Thee zu bringen, da er gesehen, daß Sie keinen gehabt haben.“

„Ich danke Ihnen, Mrs. Langford, ich bedarf keinen.“ „Und er sagt, Sie würden besser daran thun, in Broddebants Zelt zu schlafen.“ „Nein, ich bin entschlossen, hier zu bleiben.“ „Wenigstens trinken Sie mir zu Liebe den Thee. Vielleicht werden Sie ihn eher trinken, wenn ich Ihnen sage, daß ich Sie für unschuldig halte.“

„Weshalb glauben Sie es, Mrs. Langford?“ fragte ich. „Ich kann es nicht sagen, aber Sie haben nicht das Gesicht oder das Benehmen eines Diebes. Ich will den Thee hier an Ihre Seite stellen, trinken Sie ihn, er wird Sie warm halten. Gute Nacht.“

„Gute Nacht,“ murmelte ich und fühlte mich durch das Bewußtsein getrübt, daß es doch wenigstens eine Person gab, die mich für unschuldig hielt. Lange Zeit konnte ich nicht schlafen und während ich so wachend dalag, war ich begierig, ob Jemand Wache über mich hielt. Das Heulen des Windes in den Bäumen machte ein solches Geräusch, daß ich nicht im Stande war, einen Fußtritt zu entdecken; später aber erfuhr ich, daß Mr. Frp sich in einen Mimosenbusch in meiner Nähe gestellt hatte und den Finger an den Drücker seines Revolvers hielt für den Fall, daß ich von meinem harten Lager aufspringen und unter dem Schutze der Nacht die Flucht ergreifen sollte.

Endlich versank ich in einen unruhigen Schlaf, aus dem ich bei Anbruch des Tages durch ein festes Gefühl von Kälte erweckt wurde. Ich schaute mich um; der Wind hatte sich gelegt und ein langsamer durchdringender Regen fiel nieder. Ich sprang auf, schüttelte mich und da mein Feuer ausgegangen war, so ging ich hinüber zu dem Gemeindefeuer vor Broddebants Zelt. Dieses Feuer war so tief in das Herz des ungeheuren Baumstammes eingedrungen, daß es ein gewöhnlicher Regen nicht auszulöschen vermochte.

(Fortf. folgt.)

Backnang.

Etwaige Ansprüche an die nach Amtund bei Bremen auswandernde ledige Louise Rodewiß von hier sind binnen 10 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei dem Gemeinderathe dahier anzumelden. Den 9. Sept. 1869.

R. Oberamt. Drescher.

Weiler z. Stein.

Wirthschafts- und Güter-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Jakob Rapp, Lammwirths dahier, kommt am

Samstag den 25. Sept. d. J.,

Morgens 9 Uhr,

wiederholt und letztmals im Gerichtszimmer dort im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: a., ca. 1/2 Morg. 3 A. Aß. das 1/2stüdtige Wirthshaus z. Lamm kammt Anbau, Scheuer und ca. 24 1/2 Aß. Hofraum.

b., ca. 2 Morg. 26 1/2 Aß. Acker in 4 St., c., ca. 1/2 Morg. 17,0 Aß. Baumwiese, d., ca. " — 15 1/2 Aß. Land. Das Haus ist zum Betrieb der Wirthschaft sowie jeden anderen Gewerbes sehr günstig gelegen und könnte mit solcher Bäckerei und Metzgerei nützlich verbunden werden.

Die Kaufsliebhaber werden zu diesem Verkauf unter dem Anfügen eingeladen, daß vor Beginn des Aufstreichs Auswärtige mit ihren Bürgen und Selbstschuldnern durch Vorlegung genügender gemeinderathlicher Präbitats- und Vermögens-Zeugnisse zur Theilnahme sich zu legitimiren haben.

R. Gerichtsnotariat Marbach. B aß.

Hördthof Gemeinde Murrhardt.

Fahrniß-Verkauf.

In der Verlassenschafts-Sache der Martin Dietrichs Wittive von dort kommt in deren Wohnung am

Montag den 13. Sept. d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

die vorhandene Fahrniß, bestehend in: Büchern, Frauenkleidern, Betten, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß und Panngeschirr, Allerlei Hausrath, Früchten und Borräthen, worunter 180 Stüd Dinkelgarben, 12 Stüd Gerstengarben und ca. 50 Str. Heu und Dehm gegen baare Bezahlung zu öffentlichem Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Bevollmächtigte. Amtsnotar Dinkelader.

Wettelsberg.

Allen Denjenigen, welche Sand in unsern Feldwegen holen, ohne vorher gefragt zu haben, theil ich hiemit kund, daß sie von jetzt an nicht mehr um 1 fl., sondern um 2 fl. gestraft werden. Amtsw. Ellinger.

Einladung

württ. Wein- & Obstproduzenten-Versammlung

in Ottmarsheim, O.-A. Marbach den 25. September 1869.

Von der im vorigen Jahre zu Heilbronn abgehaltenen Wein- und Obstproduzenten-Versammlung wurde für heuer Ottmarsheim als Versammlungsort bestimmt und vom diesseitigen Verein der 25. September hiezu festgesetzt. Die Verhandlungen beginnen Vormittags 10 Uhr.

Mit dieser Versammlung soll auch eine Wein-, Trauben- und Obst-Ausstellung verbunden werden und wären die dazu bestimmten Gegenstände längstens bis zum 20. September an die Adresse: „Dem Ausstellungs-Comite zu Ottmarsheim“ einzuliefern.

Tagesfragen:

I. Ueber Weinbau.

- 1) Die Anpflanzung und Erziehung der Burgunder- und Klevner-Rebe, sowie die Behandlung des daraus erzeugten Weines als Rothwein. Referent: Herr Finanzrath v. Dornfeld in Weinsberg.
- 2) Ueber die Behandlung des rothen und weißen Weines von der Lese an bis zu seiner völligen Lagerreife. Referent: Herr Dr. Neßler aus Karlsruhe.
- 3) Welche Erdarten eignen sich am besten für den Weinbau und welcher geringere Boden läßt sich für solchen verbessern, und welchen Einfluß üben dieselben auf Menge und Güte des Weinprodukts? Referent: Herr Dr. Oskar Fraas in Stuttgart.
- 4) Durch die bedeutende Einfuhr fremder Weine werden die Erträge unseres vaterländischen Weinbaus wesentlich geschmälert; was kann geschehen, um diesen Nachtheil wieder auszugleichen und die eingetretene Concurrenz auszuhalten zu können? Referent: Herr Inspektor Mühlhäuser in Weinsberg.
- 5) Ueber zweckmäßige und billige Erziehungsarten des Weinstocks in Weinbergen mit besonderer Berücksichtigung der Sorten und der Lage, um dadurch die Nachtheile des Frühlingsfrosts größtentheils zu beseitigen. Referent: Herr Adlerwirth Hermann von Ottmarsheim.

II. Ueber Obstbau.

- 1) Welche Erfahrungen liegen über neue Verbesserungen in der Obstmostbereitung und weitem Behandlung vor? Referent: Herr Dr. Lucas von Neutlingen.
- 2) Trotz dem Reichthum Württembergs an den besten und edelsten Obstsorten fehlt es doch häufig noch an Tafelobst von hoher Schönheit, Güte und Vollkommenheit, wie solches zum Luxusbedarf in großen Hotels, in Bädern und für die Talerl der Reichen mehr und mehr als Bedürfnis erscheint und wie es meist nur an Zwerg- und Spalierbäumen zu gewinnen ist. Was könnte geschehen, um dieselben weiter zu fördern und sie auch für bäuerliche Kleinwirthschaften lukrativ zu machen? Referent: Herr Pomolog Wosseler von Stuttgart.
- 3) Was ist die Ursache der so sehr verbreiteten Gipfelbürtigkeit der Obstbäume und welches sind die geeignetsten Mittel um solchen Bäumen wieder zu einem neuen frischen Leben zu verhelfen? Referent: Herr Dr. Nießner von Marbach.
- 4) Welche Obstsorten haben sich besonders in den vorangegangenen trockenen Jahren, auch unter Berücksichtigung des Insektenraufes, für den Landmann am besten bewährt? Referent: Herr Dr. Lucas von Neutlingen.

Anhang.

Abends musikalische Unterhaltung in einem zum Zweck der Versammlung errichteten Gartenfalon. Am andern Tage, Sonntag den 26. September, Excursionen zu den Sehenswürdigkeiten der Umgegend, wie Felsengarten, Wummenstein, Räsberge (Hermann'sche Weinberge). Für Entferntere wird bemerkt, daß Ottmarsheim eine kleine Stunde von der nächsten Eisenbahnstation Befigheim liegt, auf der für Fahr-Gelegenheit in den Versammlungsort gesorgt sein wird. Den 7. September 1869.

Der landwirthschaftliche Verein Marbach.